

„Wir stehen super da, können aber immer noch besser werden“

Informationsbesuch der Feuchter CSU im Jugendzentrum – In den Containern mehr Besucher/innen als im alten JUZ – Vorfreude auf Neubau

Eine etwas andere Führung erhielt die Abordnung der Feuchter CSU beim Besuch im Jugendzentrum: Nicht Leiter Manfred Schmid oder ein Mitglied seines Teams, sondern die jungen JUZ-Beiräte Philipp Baldauf, Martin Closs, Deniz Limanoglu führten Bürgermeister Konrad Rupprecht und die CSU'ler durch das JUZ.



Bekanntlich ist es derzeit in „mobilen Raummodulen“ auf dem Parkplatz an den Sporthallen in der Schulstraße 26 b untergebracht, und die jugendlichen Beiräte erklärten kompetent und ausführlich die vorhandenen Räumlichkeiten. Bastel- und PC-Raum, Tanz- und Clubraum waren bestens frequentiert und in der Küche wurde gerade von Freiwilligen vegetarisches Chili mit Baguette und Salat vorbereitet.

Hauptwunsch der Jugendlichen war die Bereitstellung von WLAN im JUZ, wogegen derzeit neben evtl. gesundheitlichen Aspekten – schließlich befindet sich zur Zeit direkt über dem JUZ die Kindertagesstätte – vor allem rechtliche Bedenken („Störerhaftung“) sprechen. In den Koalitionsvereinbarungen der neuen Bundesregierung ist jedoch gerade die Abschaffung der Haftbarmachung privater Anbieter von offenen Funknetzen vorgesehen, so dass diese rechtliche Hürde wegfallen würde.

Das Angebot des JUZ wird gut angenommen, wobei sich in den letzten Jahren das Publikum verjüngt hat. Abends sind oft durchschnittlich 70 Kinder da. „In den jetzigen Containern haben wir mehr Besucher/innen als im alten JUZ und es ist hier viel übersichtlicher.“ Das gelte aber auch für den geplanten JUZ-Neubau, der in enger Absprache mit den Verantwortlichen und Mitarbeitern geplant wurde. „Das Raumkonzept des Neubaus ist so, wie wir es haben wollten“, so JUZ-Leiter Manfred Schmid, der die insgesamt sehr gute Ausstattung und personelle Situation im Feuchter Jugendzentrum im landkreisweiten Vergleich lobte. „Wir stehen super da, aber wir können immer noch besser werden - und dazu hätten wir schon noch ein paar Ideen.“ Alle freuten sich auf den Neubau des Jugendzentrums, und auch die außen angebrachten Graffiti-Flächen stießen auf einhellige Zustimmung.

Insgesamt erhielten die Besucher der CSU unter Leitung von Bürgermeister Konrad Rupprecht und seiner Stellvertreterin Katharina von Kleinsorgen den wohlbegründeten Eindruck, dass für die Übergangszeit gut in den Containern gearbeitet werden können. Die CSU wolle auch zukünftig dafür sorgen, dass junge Menschen einen guten Start ins Leben haben können, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Herbert Bauer. Neben der gewohnt guten Ausstattung der Feuchter Schulen und der überdurchschnittlichen Unterstützung der vereins- und organisationsgebundenen Jugendarbeit gehören dazu selbstverständlich das bestens funktionierende Jugendzentrum, das Internetcafe, die Arbeit der Streetworker und die Fortführung bzw. Ausweitung der Schulsozialarbeit. Diese nicht unerheblichen Ausgaben tragen deutliche Früchte, waren sich alle einig.